



**TRANSPARENCY  
INTERNATIONAL**  
Deutschland e.V.

Die Koalition gegen Korruption.

Transparency International Deutschland e.V.  
Alte Schönhauser Str. 44  
D – 10119 Berlin

An das  
Bundesministerium des Innern  
Alt-Moabit 140  
10557 Berlin  
- per Email an Herrn Kowalewski -

Geschäftsstelle  
Alte Schönhauser Str. 44  
10119 Berlin  
Tel.: (49) (30) 54 98 98 0  
Fax: (49) (30) 54 98 98 22  
E-Mail: [office@transparency.de](mailto:office@transparency.de)  
[www.transparency.de](http://www.transparency.de)

Berlin, den 09. September 2015

## **Stellungnahme von Transparency International Deutschland e.V. zur Umsetzung der Konvention des Europarats gegen die Manipulation von Sportwettbewerben**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns herzlich für die Einladung zum Expertentreffen am 29. September 2015 und die Möglichkeit, zur Umsetzung der Konvention des Europarats gegen die Manipulation von Sportwettbewerben Stellung zu nehmen.

### **1. Allgemeine Fragen**

#### **Bisherige Maßnahmen**

Transparency International Deutschland (TI-D) hat 2010/2011 die Deutsche Fußball-Liga bei der Entwicklung des ersten Präventionsprojektes zur Bekämpfung von Spielmanipulationen beraten, u.a. die Bestellung eines Ombudsmanns vorgeschlagen und Workshops mit den Leistungszentren und in Bundesliga-Vereinen mit konzipiert und betreut.

Dieses Pilotprojekt wurde in den Jahren 2013/2014 im Rahmen eines von der EU geförderten Projekts unter der Leitung von Transparency International in fünf weiteren Ländern erprobt.

Darüber hinaus wurde in zahlreichen Vorträgen national und international die Bedeutung der Prävention unterstrichen. Mit der World Players Organisation FIFPro besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit zu diesem Thema, ebenso wurde und wird mit zahlreichen anderen Akteuren auch international kooperiert.

#### **Konkreter Umsetzungsbedarf**

Hierzu verweisen wir zunächst auf Art. 5 der Europarats-Konvention, der besagt „Jede Vertragspartei bestimmt, analysiert und bewertet ... die mit der Manipulation von Sportwettbewerben zusammenhängenden Risiken“. Hat das BMI eine solche Risikoanalyse als notwendige Voraussetzung aller weiteren Schritte bereits durchgeführt und was ist das Ergebnis oder soll diese nunmehr – mit diesem Hearing als Einstieg bzw. wie, wann, von wem? – durchgeführt werden?

Unabhängig von dieser Risikoanalyse besteht aus Sicht von TI-D in Deutschland derzeit folgender Handlungsbedarf:

- Bewusstsein für Risiken in Sportarten außerhalb des Fußballs und der professionellen Ligen wecken - einschließlich der Spielmanipulation aus sportlichen Gründen sowie der Gefahr von problematischem Wettverhalten bis hin zur Spielsucht bei Aktiven und anderen Akteuren im Spitzensport
- Koordinierung des Vorgehens/Synergieeffekte nutzen – Erstellung einer Roadmap
- Zügiger Aufbau Nationale Plattform (siehe 2.), inkl. Melde- und Berichtsprozessen zwischen den Plattformen der Mitgliedsstaaten
- Prävention systematisieren (siehe 3.)
- Sportwettenmarkt kurzfristig regulieren (siehe 5.)

Das IOC hat inzwischen vielfältige Maßnahmen im Bereich Spielmanipulationen ergriffen bzw. vorbereitet (u.a. Kooperation mit Interpol, Aufbau Prävention/e-Learning für Rio 2016), eine gute Positionierung Deutschlands zu diesem Thema ist deshalb auch wichtig für die Beurteilung der Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele Hamburg 2024.

Dazu gehört die umfassende Information der Verantwortlichen in den Sportorganisationen über das Phänomen Spielmanipulation in all seinen Facetten, Hintergründe, die Bedeutung von Prävention und die eigene Verantwortung. Es wird bedauert, dass das Thema problematisches Wettverhalten bis hin zur Spielsucht in der ausführlichen Einladung vom 11.08.15 noch nicht einmal erwähnt ist.

Angesichts der quantitativ und – im Hinblick auf diese Thematik – qualitativ unzureichenden personellen, aber auch finanziellen Ressourcen vieler Sportorganisationen sowie der aktuellen Belastung gerade der olympischen Spitzenverbände mit der Vorbereitung der Spiele in Rio 2016, der Spitzensportreform, der Zuspitzung der Doping-Diskussion und der Olympiabewerbung ist die Erstellung einer Roadmap, in der die erforderlichen Schritte unter Nutzung weitgehender Synergieeffekte sowie Einbeziehung des in Deutschland bereits vorhandenen Expertenwissens aufgezeigt und in einen Ablauf zueinander gebracht werden, von besonderer Bedeutung. Es ist ein pragmatisches Vorgehen nötig, das niemanden überfordert, aber schnell wichtige Grundlagen schafft. Dabei ist die fristgemäße Umsetzung der einzelnen Schritte einer solchen Roadmap durch entsprechende Zuständigkeiten und Mechanismen sicherzustellen.

## **2. Informationsaustausch und Schaffung einer Nationalen Plattform**

- Für die Einschätzung der Risiken und die zu ziehenden Schlussfolgerungen für Prävention usw. wäre die Kenntnis, auf welche Sportarten/-wettbewerbe/-ereignisse in welchem Umfang gewettet wird, wichtig.
- Umfassender Datenschutz inkl. Datenschutzbeauftragten ist unerlässlich, dafür ist insbesondere in den Sportorganisationen und bei den beteiligten privaten Unternehmen Sorge zu tragen. In der Vergangenheit wurden z.B. von Monitoring-Unternehmen „Schwarze Listen“ gefordert, so dass hier klare Vorga-

ben nötig sind. Dies gilt insbesondere auch für den Umgang mit Verdachtsfällen bis hin zur Frage, ob bzw. wie Sanktionen veröffentlicht werden dürfen.

- Die Sportorganisationen (Verbände, Ligen) als wesentliche Stakeholder müssen partnerschaftlich an der Nationalen Plattform beteiligt sein, dabei ist aber zwischen hoheitlichen Aufgaben/Befugnissen (z.B. Ermittlungen, Umgang mit polizeilichen Daten) und den weiteren Aufgaben zu unterscheiden. Wichtig ist dabei die ausreichende Interessenvertretung/Mitbestimmung der Athletinnen und Athleten, damit diese nicht – wie z.B. oft beim Thema Doping – zum einzigen Sündenbock gemacht werden.

Um die Bedeutung der Thematik für alle Sportarten und auch den Amateursport zu unterstreichen, sollte der DOSB als Dachverband eine führende Rolle beim Aufbau und der späteren Arbeit der Nationalen Plattform spielen. Dies ist auch wichtig im Hinblick auf die internationale Verzahnung insbesondere mit dem IOC.

Die Ressourcen richten sich nach dem Umfang der übertragenen Aufgaben – z.B. eigene Präventionsarbeit der Nationalen Plattform oder lediglich Koordination der Maßnahmen der Verbände?

Sinnvoll wäre der Aufbau eines Expertenpools (intern, aber auch kombiniert extern), um neben der nationalen Beratung international die Entwicklung kompetent vorantreiben zu können.

- Wettüberwachungssysteme können Hinweise auf verdächtige Sportereignisse/-ergebnisse liefern und haben einen gewissen Abschreckungseffekt. Man darf ihre Bedeutung aber nicht überschätzen. Ein Einsatz sollte nach einer strengen Kosten-/Nutzenanalyse erfolgen.

### 3. Prävention

- Insbesondere in den Spielsportarten ist das Bewusstsein für die Schädlichkeit der weit verbreiteten Manipulation aus sportlichen Gründen zu wecken. Dazu ist insgesamt die Integrität auch in der Führung von Vereinen und Verbänden zu stärken – Tone from the Top; eindeutiges eigenes Verhalten im Hinblick auf die Notwendigkeit Regeln einzuhalten; Null-Toleranz gegen Regelverstöße.
- Die bereits vorhandenen Erfahrungen und Materialien (strukturelle Maßnahmen, Aufbau Workshops, Flyer, Schulungsmappe, e-Learning usw.) im Fußball sollten evaluiert und für andere Sportarten adaptiert werden. Sinnvoll wäre es, ein Grundkonzept zu erstellen, das dann nur durch sportartspezifische Inhalte zu ergänzen ist, um den Aufwand gering zu halten.
- Die Maßnahmen dürfen nicht auf (junge) Athlet/inn/en beschränkt bleiben, sondern müssen Führung und Betreuungspersonal voll einbeziehen.
- Ein Hinweisgebersystem mit klaren Vorgaben hinsichtlich Arbeitsweise, Abläufen, Zuständigkeiten (Policy und Procedures) sollte möglichst zentral eingerichtet/betrieben werden. Entscheidend ist dabei der umfassende Schutz der Hinweisgeber. Auf ausreichende Koordination und Weitergabe von Informatio-

nen – unter Beachtung von zugesicherter Vertraulichkeit und Datenschutz - an die zuständigen Stellen ist zu achten.

- Wettverbote sollten – auch im Hinblick auf die Kontroll-Illusion und das damit verbundene Risiko des problematischen Glücksspiels/Spielsucht sowie sonst bestehende Abgrenzungsschwierigkeiten – für die gesamte Sportart gelten.
- Die Verpflichtung zur Weitergabe von Informationen/Verdachtsmomenten usw. sollte klar eingegrenzt und praktikabel definiert werden. Dabei steht der Schutz der Angesprochenen sowie der offenen Gesprächskultur (nicht jede kleinste Irritation soll gemeldet werden, es muss auch ein Gespräch darüber möglich sein, ohne einen Verstoß gegen die Weitergabepflichtung, ein Anschwärzen und mögliche Sanktionen befürchten zu müssen) im Sport im Vordergrund, nicht die Erlangung von Ermittlungsansätzen.

#### 4. Good Governance

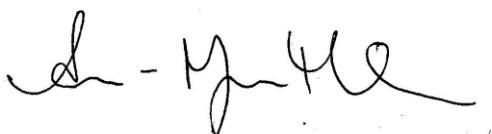
- Entscheidend sind nicht nur Maßnahmen der Governance, bezogen im engeren Sinne auf Spielmanipulationen, sondern die Integrität im Sport muss insgesamt gestärkt werden, um glaubwürdig im Kampf gegen Spielmanipulationen und andere Regelübertretungen zu sein. Hierzu hat TI-D gemeinsam mit dem DOSB und dem BMI bereits Grundlagen entwickelt.
- Entscheidend ist zudem, dass auch international auf die Sportverbände Einfluss im Sinne der Good Governance genommen wird. Soweit das BMI überlegt, Sportförderung an die Anwendung von „Vorschriften zur Manipulationsbekämpfung“ zu knüpfen (siehe Einladung unter III.), sollte insbesondere die Förderung internationaler Maßnahmen, Reisekosten zu Kongressen u.ä., an die klare internationale Positionierung im Sinne von Good Governance und der Agenda 2020 des IOC geknüpft werden.

Außerdem ist die Olympiabewerbung mit einer eindeutigen Strategie im Sinne der Nachhaltigkeit und ethischen Ausrichtung zu betreiben, um widersprüchliche Botschaften intern und extern zu vermeiden.

#### 5. Sportwettenanbieter/Wettregulierung

- Angesichts des Trauerspiels, das sich der deutsche Staat seit Jahren hinsichtlich der Wettregulierung leistet, bleibt hier nur der Appell, umgehend ein rechtmäßiges und effektives System zu erarbeiten und umzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Anna-Maija Mertens  
Geschäftsführerin